

Planung der Planung 2016 - 2020

Amt für Jugend, Familie und Senioren - Jugendhilfeplanung



DAS JUGENDAMT.
Unterstützung, die ankommt.

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	3
2. DEFINITION	3
3. RECHTLICHE GRUNDLAGEN	3
4. STRATEGISCHE ZIELE	4
5. HANDLUNGSFELDER	5
6. PLANUNGSSTRUKTUR	9
6.1. ORGANISATIONSSTRUKTUR	9
6.2. JUGENDHILFEAUSSCHUSS	9
6.3. JUGENDHILFEPLANER/IN.....	10
6.4. ARBEITSGEMEINSCHAFT JUGENDHILFEPLANUNG	11
6.5. ARBEITSKREISE	12
6.6. ARBEITSGRUPPEN	13
6.7. REGIONALISIERTE JUGENDHILFEPLANUNG	13
7. MEILENSTEINE SEIT 1996.....	14
8. PLANUNGSAUFGABEN 2016 BIS 2020	16
9. BEFASSUNG IM JUGENDHILFEAUSSCHUSS	16
10. ANHANG	17

Impressum:

Landratsamt Forchheim
Amt für Jugend Familie und Senioren
Jugendhilfeplanung
Am Streckerplatz 3
91301 Forchheim
Tel. 09191/86 23 60
Fax. 09191/86 88 23 60
E-Mail: martin.hempfling@lra-fo.de

Forchheim, im März 2016

1. Einleitung:

Jugendhilfeplanung mit hauptamtlichem Personal wird im Landkreis Forchheim kontinuierlich seit 1996 betrieben. Zunächst in einem eigenen Sachgebiet mit einer Vollzeitstelle, einem Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses und sechs Arbeitskreisen.

Ab 1999 wurde die Jugendhilfeplanung in das Jugendamt integriert und der personelle Umfang auf eine halbe Stelle reduziert. Nach Verabschiedung des Jugendhilfeplans wurde der Unterausschuss aufgelöst und ab 2000 die Jugendhilfeplanung neu strukturiert. Aufgabenorientiert wurden drei Arbeitskreise gebildet und eine Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfeplanung als Steuerungsgremium eingerichtet.

Das Konzept von 2004, welches der Jugendhilfeausschuss am 22.06.2004 verabschiedete, fasste die strukturellen und inhaltlichen Festlegungen („Planung der Planung 2004 bis 2008“) zusammen. Im November 2009 beschäftigte sich der Jugendhilfeausschuss mit der aktualisierten Version des Konzeptes und beschloss dieses mit einer Wirkungsdauer bis 2014 („Planung der Planung 2009 bis 2014“).

Aufgrund der sich zwischenzeitlich ergebenen Entwicklungen wird die Planung der Planung nunmehr auf eine neue Grundlage gestellt, ohne dabei die bewährten Strukturen in Frage zu stellen. Die folgenden Ausführungen und Festlegungen sollen die Basis der Jugendhilfeplanung im Landkreis Forchheim bis zum Jahr 2020 darstellen.

2. Definition

Jugendhilfeplanung ist ein Instrument zur systematischen, innovativen und damit zukunftsgerichteten Gestaltung und Entwicklung der Handlungsfelder der Jugendhilfe mit dem Ziel, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihrer Familien zu erhalten oder zu schaffen (§ 1 SGB VIII) und ein qualitativ und quantitativ bedarfsgerechtes Jugendhilfeangebot rechtzeitig und ausreichend bereitzustellen (§ 79 SGB VIII).¹

3. Rechtliche Grundlagen

Die Grundlagen der Jugendhilfeplanung sind in den §§ 79 und 80 SGB VIII festgeschrieben:

Nach § 79 Abs. 1 SGB VIII hat der örtliche öffentliche Träger der Jugendhilfe (Landkreis) die Gesamtverantwortung und damit auch die Planungsverantwortung.

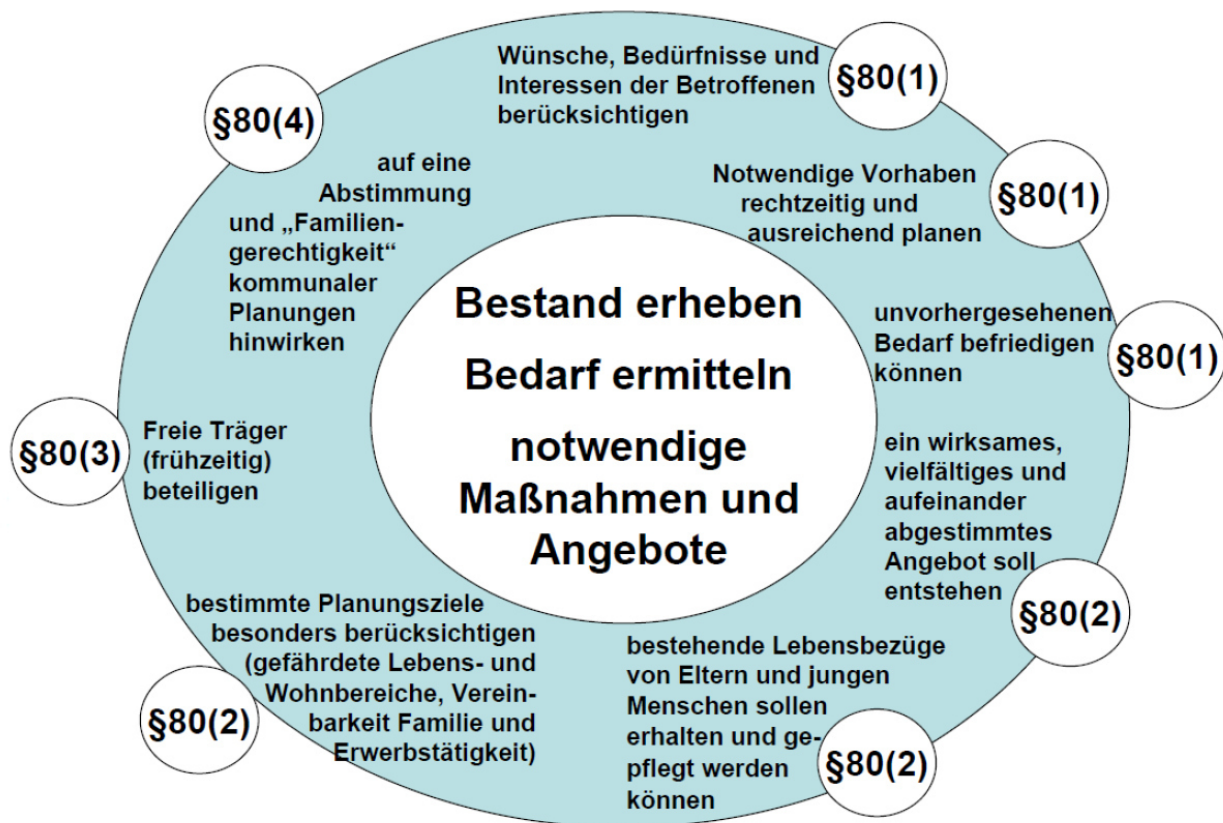
Als Mittel hierzu gehört nach § 80 SGB VIII die Jugendhilfeplanung. Die Jugendhilfeplanung ist eine Pflichtaufgabe. Die Anforderungen des § 80 SGB VIII sind dem Schaubild auf der folgenden Seite zu entnehmen.

Weitere relevante gesetzliche Grundlagen:

§ 71 Abs. 2 Nr. 2 SGB VIII:	Jugendhilfeplanung als besonders hervorgehobene Aufgaben des Jugendhilfeausschusses
§ 78 SGB VIII:	Bildung von Arbeitsgemeinschaften
§ 79a SGB VIII:	Qualitätsentwicklung
§ 81 SGB VIII:	Zusammenarbeit mit anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen
Art. 16 Abs. 2 Ziffer 7 AGSG:	Beteiligung der anerkannten freien Träger nach § 80 Abs. 3 bei der Jugendhilfeplanung

¹ Handbuch Jugendhilfeplanung; Erwin Jordan/Reinhold Schone (Hrsg.); Münster; Votum; 2. Auflage; 2000

Die Anforderungen des § 80 SGB VIII im Überblick:²



4. Strategische Ziele der Jugendhilfeplanung

Die grundlegenden Ziele der Jugendhilfe sind in § 1 SGB VIII definiert. Für die Jugendhilfeplanung im Landkreis Forchheim wurden aus dieser Definition heraus die folgenden vier strategischen Ziele erarbeitet:

- Erhalt und Stärkung der sozialen Infrastruktur
- Kinder/Jugendliche stark machen und vor Gefahren schützen
- Stärkung der Familienerziehung
- Abbau und Vermeidung sozialer Benachteiligung und individuelle Förderung junger Menschen.

Diese vier Ziele sind Grundlage für die Planungen in den Handlungsfeldern der Jugendhilfe, welche an den gesetzlichen Vorgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes orientiert sind und durch die Arbeitskreise und die Arbeitsgemeinschaft der Jugendhilfeplanung erarbeitet wurden.

² Markus Nowak, ZBFS – Bayerisches Landesjugendamt: Grundprinzipien der Jugendhilfeplanung; Vortrag vom 16. Oktober 2013

5. Handlungsfelder

Zur Jugendhilfeplanung im Landkreis Forchheim gehörte von Anfang an der „bereichsorientierte“ Ansatz. Bei diesem Ansatz wird von den Arbeitsfeldern und Aufgaben der Jugendhilfe auf kommunaler Ebene ausgegangen. Bezugspunkte dieser Planungskonzeption sind somit gegebene Aufgabenfelder der Jugendhilfe, die im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) festgelegt sind.

Ergänzt wird dieser Ansatz mit Elementen der Sozialraum- und der Zielgruppenorientierung.

I. Jugendarbeit

Gemäß § 11 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII haben die Träger der öffentlichen Jugendhilfe die Pflicht, alle erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Kennzeichnend für die Jugendarbeit ist:

- die Freiwilligkeit der Teilnahme an den einzelnen Veranstaltungen,
- die Vielfalt der Träger, der Methoden und der Inhalte,
- die altersspezifische Gliederung.

Jugendarbeit versteht sich als eigenständiges Erziehungs- und Bildungsfeld neben Elternhaus, Schule und Beruf.

Gesetzliche Grundlage: §§ 11, 12 SGB VIII, Art. 30 AGSG

Strategische/s Ziel/e: Erhalt und Stärkung der sozialen Infrastruktur

II. Jugendsozialarbeit

Jugendsozialarbeit ist im Kern ein in § 13 SGB VIII näher beschriebener Teilbereich der Jugendhilfe. Ihr Ziel ist die berufliche und gesellschaftliche Integration junger Menschen und deren Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. Ihre Zielgruppen sind vor allen Dingen individuell beeinträchtigte und sozial benachteiligte junge Menschen (nach § 7 SGB VIII bis zum 27. Lebensjahr).

Gesetzliche Grundlage: § 13 SGB VIII

Strategische/s Ziel/e: Abbau und Vermeidung sozialer Benachteiligung und individuelle Förderung junger Menschen

III. Jugendschutz

Der Kinder- und Jugendschutz hat die zentrale Aufgabe, die Rechte und Chancen von Kindern und Jugendlichen auf eine positive gesundheitliche und psychosoziale Entwicklung zu sichern und ihre Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern.

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz, bietet vorbeugende Maßnahmen für Kinder, Jugendliche und Eltern, um durch Information und Beratung Gefährdungen entgegen zu wirken (z.B. Information, Aufklärung und Beratung zu Themen wie Sexualität, Aids, Drogen und Sucht, Sekten, Neue Medien etc.).

Gesetzliche Grundlage: § 14 SGB VIII, Jugendschutzgesetz (JuSchG) etc.

Strategische/s Ziel/e: Kinder/Jugendliche stark machen und vor Gefahren schützen

IV. Familienberatung, Trennungs- und Scheidungsberatung, Umgang

Angebote der Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen, der Familienfreizeit und -erholung sowie der Beratung und Hilfe für Mütter und Väter sowie für schwangere Frauen und werdende Väter in Fragen der Partnerschaft und des Ausbaus elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen (§ 16 SGB VIII), Beratung in Fragen der Partnerschaft sowie zur Ausübung der elterlichen Sorge nach Trennung und Scheidung (§ 17 SGB VIII) und die Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts (§ 18 SGB VIII).

Gesetzliche Grundlage: § 16 (insb. Abs. 2 Nr. 2), §§ 17, 18 SGB VIII

Strategische/s Ziel/e: Stärkung der Familienerziehung

V. Familienbildung

Die Familienbildung möchte Familien bei Erziehungsfragen unterstützend zur Seite stehen. Dabei stehen die Bedürfnisse und Interessen von Familien im Vordergrund und werden altersgerecht in verschiedenen Angebotsformen aufgegriffen. Die Erziehungskraft der Familie soll gestärkt werden, Kompetenzen und Ressourcen der jeweiligen Beteiligten erkannt und genutzt werden.

Die präventiven Angebote der Familienbildung sind vielfältig. Sie erstrecken sich von Angebote zur Wissensvermittlung, beispielsweise durch Elternkurse und Elternbriefe, bis hin zur allgemeinen Beratung.

Gesetzliche Grundlage: § 16 Abs. 2 Nr. 1 SGB VIII

Strategische/s Ziel/e: Stärkung der Familienerziehung;
Erhalt und Stärkung der sozialen Infrastruktur

VI. Kindertagesbetreuung

Das SGB VIII unterscheidet zwei Formen der Kindertagesbetreuung: Tageseinrichtungen (§ 22a SGB VIII) und Kindertagespflege (§ 23 SGB VIII). Beide Formen sind in einen umfassenden Förderauftrag einbezogen, der die Elemente "Erziehung, Bildung und Betreuung" umfasst und sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes bezieht (§ 22 SGB VIII).

Gesetzliche Grundlage: §§ 22-25 SGB VIII, Bayerisches Kinderbildungs- und
-betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Strategische/s Ziel/e: Erhalt und Stärkung der sozialen Infrastruktur

VII. Hilfe zur Erziehung und andere Aufgaben

Unter dem Begriff der Hilfen zur Erziehung werden verschiedene individuelle und/oder therapeutische Maßnahmen zusammengefasst. Die Leistungen können sowohl ambulant, teilstationär oder stationär erbracht werden.

Anspruch auf Hilfe zur Erziehung haben Eltern mit Sorgerechtsanspruch bei der Erziehung ihres Kindes oder Jugendlichen, wenn keine Erziehung gewährleistet ist, die dem Wohl ihres Kindes oder ihres Jugendlichen entspricht und die Hilfe für die Entwicklung geeignet und notwendig ist.

Kinder und Jugendliche, die seelisch behindert sind oder von einer solchen Behinderung bedroht sind, haben gegenüber dem öffentlichen Träger der Jugendhilfe einen Anspruch auf Eingliederungshilfe (§ 35a SGB VIII).

Die anderen Aufgaben der Jugendhilfe sind z. B. die Inobhutnahme, die Adoptionsvermittlung oder die Mitwirkung vor dem Familien- oder Jugendgericht.

Gesetzliche Grundlage:	§§ 27-41, 42-60 SGB VIII
Strategische/s Ziel/e:	Stärkung der Familienerziehung; Abbau und Vermeidung sozialer Benachteiligung und individuelle Förderung junger Menschen; Kinder/Jugendliche stark machen und vor Gefahren schützen

VIII. Schule und Jugendhilfe

Schule und Jugendhilfe unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht wesentlich voneinander, z.B. was Organisationsstruktur, Trägerschaft, Ausbildung der Fachkräfte, Methoden und anders mehr betrifft. Aber sie haben gemeinsam, dass sie Kinder und Jugendliche bilden und erziehen. Ganz allgemein gesprochen, haben sie einen gemeinsamen Adressatenkreis.

Standen sich diese beiden großen pädagogischen Bereiche früher eher unvermittelt, durchaus auch konkurrierend gegenüber, kommt es zu verstärkten Kooperationen.

Gesetzliche Grundlage:	§ 11 Abs. 3 Nr. 3, § 13, § 81 Nr. 3 SGB VIII, Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG)
Strategische/s Ziel/e:	Erhalt und Stärkung der sozialen Infrastruktur

IX. Frühe Kindheit, Kinderschutz

Kinderschutz ist als zentraler Auftrag im SGB VIII formuliert. Durch die Einführung des §8a SGB VIII und dem Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz) wurde der wirksame Kinderschutz weiterentwickelt. Dadurch wurde u. a. die Einrichtung von Netzwerken im Kinderschutz auf örtlicher Ebene verankert und der Ausbau von Hilfen zur Stärkung der Erziehungskompetenz (Frühe Hilfen) unterstützt.

Gesetzliche Grundlage:	§§ 8a, 8b, 72a SGB VIII, Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG), Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)
Strategische/s Ziel/e:	Kinder/Jugendliche stark machen und vor Gefahren schützen; Stärkung der Familienerziehung

X. Schnittstellen zu und Mitwirkung in anderen Planungsbereichen

Die Regelung des § 80 Abs. 4 SGB VIII verpflichtet den Träger der öffentlichen Jugendhilfe die Jugendhilfeplanung mit anderen örtlichen und überörtlichen Planungen abzustimmen (z. B. Bauleitplanung). Der § 81 SGB VIII sieht eine strukturelle Zusammenarbeit mit anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen vor.

Gesetzliche Grundlage:	§ 80 Abs. 4, § 81 SGB VIII
Strategische/s Ziel/e:	Erhalt und Stärkung der sozialen Infrastruktur

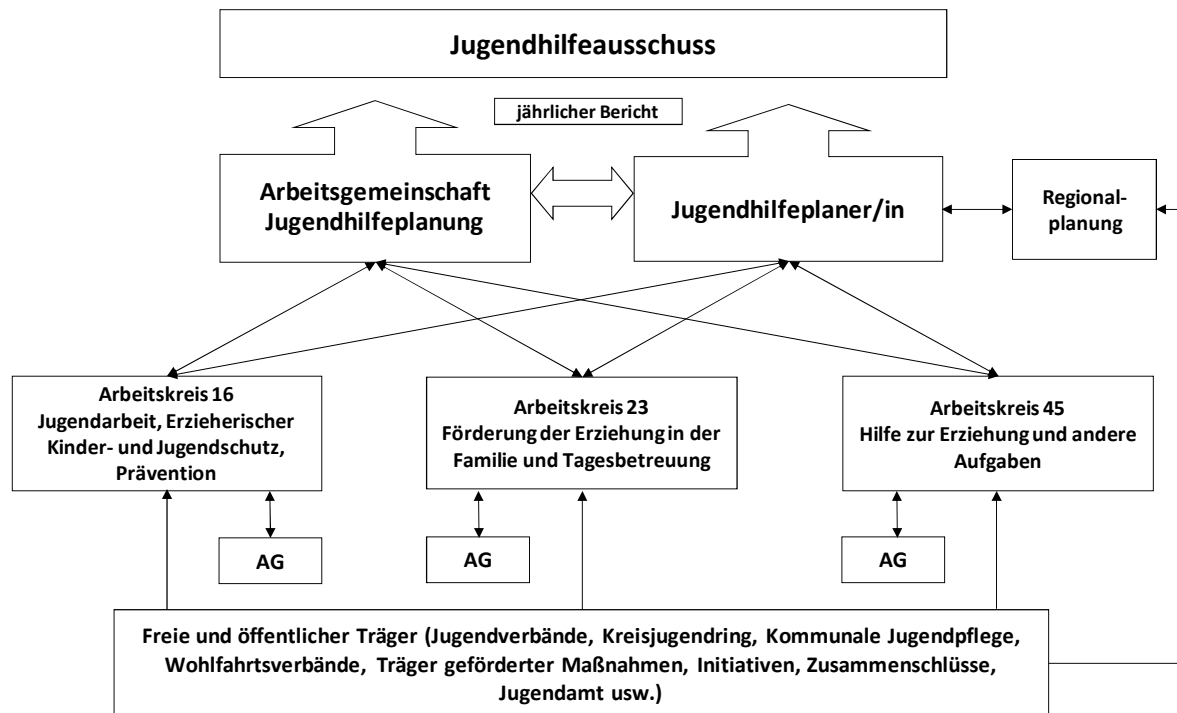
Übersicht:

Handlungsfeld \ Ziel	Erhalt und Stärkung der sozialen Infrastruktur	Kinder/Jugendliche stark machen und vor Gefahren schützen	Stärkung der Familienerziehung	Abbau und Vermeidung sozialer Benachteiligung und individuelle Förderung junger Menschen
Jugendarbeit	X	X		
Jugendsozialarbeit				X
Jugendschutz		X		
Familienberatung etc.			X	
Familienbildung	X		X	
Kindertagesbetreuung	X	X		
Hilfe zur Erziehung u.a.		X	X	X
Schule und Jugendhilfe	X			
Frühe Kindheit, Kinderschutz		X	X	
Schnittstellen	X			

6. Planungsstruktur

6.1. Organisationsstruktur

Die Struktur der Jugendhilfeplanung wurde im Jahr 2000 neu festgelegt und seither weiterentwickelt. Das folgende Schaubild gibt einen Überblick über die Strukturelemente und über deren Beziehung untereinander:



Amt für Jugend, Familie und Senioren Forchheim - Jugendhilfeplanung

6.2. Jugendhilfeausschuss

§ 71 Abs. 2 Nr. 2 SGB VIII weist die Jugendhilfeplanung als eine besondere Aufgabe des Jugendhilfeausschusses (JHA) aus. Sie gehört zu seinen originären Kompetenzen und er bestimmt sie in allen Phasen. Der Jugendhilfeausschuss entscheidet über das Konzept („Planungs-Design“), trifft Festlegungen zum Planungsansatz, zu prinzipiellen Vorgaben und zur Organisation der Planung. Außerdem berät und beschließt er über die Ergebnisse der Jugendhilfeplanung.

Deshalb ist es wichtig, dass der Jugendhilfeausschuss sich in jeder seiner Sitzungen mit der Jugendhilfeplanung und deren Ergebnissen befasst. Damit entsprechende zeitliche Ressourcen zur Verfügung stehen, erscheinen drei bis vier Sitzungen des Jugendhilfeausschusses pro Jahr angezeigt. Der Jugendhilfeausschuss wird vom Jugendhilfeplaner/der Jugendhilfeplanerin und der Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfeplanung umfassend über den Stand der Jugendhilfeplanung informiert. Er diskutiert und verabschiedet den vorgelegten Maßnahmenplan zur Jugendhilfeplanung und dessen Fortschreibungen. Der Jugendhilfeausschuss nimmt die politische Prioritätensetzung vor, indem er die im Plan enthaltenen Maßnahmeempfehlungen beschließt.

In einem jährlichen Bericht erhält er Informationen zur Umsetzung der Maßnahme-/Handlungsempfehlungen.

Der Jugendhilfeausschuss legt in seiner Herbstsitzung die vorrangig im folgenden Jahr zu bearbeitenden Handlungsfelder/Themenschwerpunkte fest.

Der Jugendhilfeausschuss ist das zentrale Organ der Jugendhilfeplanung.

6.3. Jugendhilfeplaner/in

Der/die Jugendhilfeplaner/in ist Moderator/in des gesamten Prozesses. Zu seinen/ihren Rollen gehören die eines/r Organisators/in, Koordinators/in, Materialsammlers/in, Vermittlers/in etc.. Der/die Jugendhilfeplaner/in bereitet die Treffen der Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfeplanung, der Arbeitskreise und der Arbeitsgruppen der Jugendhilfeplanung vor. Er/Sie moderiert die Sitzungen dieser Organe der Jugendhilfeplanung und dokumentiert die Ergebnisse. Der Informationsfluss zwischen den Arbeitskreisen und der Arbeitsgemeinschaft wird durch den/die Jugendhilfeplaner/in gewährleistet.

Die personellen Ressourcen umfassen derzeit (15.03.2016) eine 0,5-Stelle.

Die Jugendhilfeplanung ist als Stabsstelle bei der Leitung des Amtes für Jugend, Familie und Senioren angesiedelt. Sie hat damit unterstützende Funktion und bereitet Informationen so vor und auf, dass qualifizierte Entscheidungen getroffen werden können.

Um diese Stabsaufgabe qualifiziert durchführen zu können sind folgende Rahmenbedingungen gegeben:

- bewusst eingerichtete, dauerhafte Stelle mit klar umrissener Stellenbeschreibung
- gesicherte finanzielle Ressourcen
- strukturelle Einbindung der Planungsfachkraft in andere jugendhilferelevante Planungsprozesse (z.B. Bildungsplanung)
- beständige und kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Jugendhilfeausschuss
- einfacher Zugang zu steuerungsrelevanten Informationen und Daten.

Die zentralen Aufgaben des/der Jugendhilfeplaners/in ergeben sich weiterhin aus den Bestimmungen des § 80 SGB VIII. Entsprechend hat die Jugendhilfeplanung folgende Aufgabenstellung:

- sie hat den Bestand festzustellen
- sie hat den Bedarf unter Berücksichtigung der Wünsche der Betroffenen zu ermitteln
- sie hat eine rechtzeitige Planung durchzuführen, um die Bedürfnisse zu befriedigen
- sie hat eine mittelfristige Planung durchzuführen
- sie hat den Plan fortzuschreiben
- sie hat den Plan mit anderen Planungen zu verknüpfen.³

Weitere Aufgaben der Jugendhilfeplanungsfachkraft sind

- die Mitwirkung bei Qualitätsentwicklungsprozessen, hier insbesondere die Projektleitung beim Organisations- und Qualitätsentwicklungsprozess im Amt für Jugend, Familie und Senioren
- die kontinuierliche Überprüfung des Grades der Zielerreichung (=Evaluation)
- die Öffentlichkeitsarbeit.

Der/die Jugendhilfeplaner/in ist Mitglied in folgenden Gremien:

- Steuerungsgruppe Integrationspolitik / FINA der Stadt Forchheim
- Runder Tisch „Jugendarbeit“
- Runder Tisch „Frühe Hilfen“
- Steuerungsgruppe „Bildungsregion Forchheim“
- (Interner) Planungstab zur Kreisentwicklung

Die Jugendhilfefachkraft nimmt an der jährlichen landeszentralen Fachtagung („Rothenburger Planungstage“) des Bayerischen Landesjugendamtes teil.

³ ZBFS – Bayerisches Landesjugendamt: Empfehlungen zur Funktion der Jugendhilfeplanungsfachkraft

Steuerungssysteme in der Jugendhilfe beinhalten neben der Jugendhilfeplanung das Finanz- und Fachcontrolling im Jugendamt. Controlling ist keine Aufgabe der Jugendhilfeplanung. Sie könnte von der Planungsfachkraft nur bei entsprechender personeller Ausstattung geleistet werden.

6.4. Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfeplanung

Als Steuerungsgremium wurde die Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfeplanung geschaffen.

Sie setzt sich aus je zwei Vertretern/innen der drei Arbeitskreise, dem/r Leiter/in des Geschäftsbereichs für Kommunale und soziale Angelegenheiten, dem/r Leiter/in des Amtes für Jugend, Familie und Senioren, den Kreisjugendpflegern/innen und dem/r Jugendhilfeplaner/in zusammen.

Die Vertreter/innen der Arbeitskreise werden von diesen für einen Zeitraum von sechs Jahren gewählt. Die Festlegung erfolgt immer in der Mitte der Wahlperiode des Kreistages (nächste Wahl: Frühjahr 2017).

Selbstverständnis der Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfeplanung:

1. Die Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfeplanung versteht sich als internes, zukunftsorientiertes Fachgremium
2. Die Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfeplanung legt in ihren Sitzungen fest, welche Informationen, in welcher Form, an wen, weitergegeben werden.
3. Die Berichterstattung erfolgt in erster Linie an den Jugendhilfeausschuss
4. Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfeplanung sind:
 - Vernetzung („hier laufen die Fäden zusammen“)
 - Koordination
 - Umsetzung der Maßnahmeempfehlungen
 - Bewertung der Umsetzung
 - Unterstützung des/r Jugendhilfeplaners/in
 - Weiterentwicklung der Jugendhilfe
 - fachliche Prioritätensetzung

In der Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfeplanung wurden vier Kriterien als Grundlage für die weitere Jugendhilfeplanung erarbeitet. Die zu planenden Vorhaben sollen insbesondere unter Berücksichtigung dieser Kriterien erfolgen:

- Sozialraumorientierung
- Prävention
- Vernetzung
- Qualitätsentwicklung/-sicherung

Die Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfeplanung berichtet jährlich in Zusammenarbeit mit dem/r Jugendhilfeplaner/in dem Jugendhilfeausschuss.

Die Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfeplanung trifft sich 5 – 6 mal pro Jahr.

6.5. Arbeitskreise

Durch die Bildung von Arbeitskreisen für die Dauer des Planungsprozesses wurde man dem Selbstverständnis des Planungsprozesses gerecht. Die Arbeitskreise wurden mit Personen mit unterschiedlichem Fachwissen, aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen und Hierarchieebenen besetzt (siehe 10. Anlage). Durch die breite Einbeziehung wurde man der Maßgabe der Beteiligung der anerkannten Träger der freien Jugendhilfe in allen Phasen der Planung gerecht.

In Anlehnung an § 78 SGB VIII wurden drei Arbeitskreise gebildet. § 78 SGB VIII sieht vor, dass die Träger der öffentlichen Jugendhilfe die Bildung von Arbeitsgemeinschaften anstreben sollen, in denen neben ihnen die anerkannten Träger der freien Jugendhilfe sowie die Träger geförderter Maßnahmen vertreten sind. In den Arbeitsgemeinschaften soll darauf hingewirkt werden, dass die geplanten Maßnahmen aufeinander abgestimmt werden und sich gegenseitig ergänzen.

Folgende drei Arbeitskreise sind installiert:

Arbeitskreis Handlungsfeld	<u>Arbeitskreis 16:</u> Jugendarbeit, erzieherischer Kinder und Jugendschutz	<u>Arbeitskreis 23:</u> Förderung der Erziehung in der Familie und in Kindertages- betreuung	<u>Arbeitskreis 45:</u> Hilfe zur Erziehung u. a.
Jugendarbeit	X		
Jugendsozialarbeit			X
Jugendschutz	X		
Familienberatung etc.		X	
Familienbildung		X	
Kindertagesbetreuung		X	
Hilfe zur Erziehung u.a.			X
Schule und Jugendhilfe			X
Frühe Kindheit, Kinderschutz		X	X
Schnittstellen	X	X	X

Bei der Matrix handelt es sich um eine schwerpunktmäßige Zuordnung der Handlungsfelder zu den Arbeitskreisen. Eine Behandlung von Aufgabenfeldern in verschiedenen Arbeitskreisen ist deshalb denkbar.

In allen drei Arbeitskreisen werden die Bestimmungen der §§ 1-10 des Sozialgesetzbuch VIII berücksichtigt und einbezogen. Insbesondere die §§ 1 (Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe), § 3 (Freie und öffentliche Jugendhilfe), § 4 (Zusammenarbeit der öffentlichen Jugendhilfe mit der freien Jugendhilfe), § 5 (Wunsch- und Wahlrecht), § 8 (Beteiligung von Kindern und Jugendlichen) und § 9 (Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen) sind von besonderer Bedeutung.

Aufgabe der Arbeitskreise sind:

- Unterstützung des/r Jugendhilfeplaners/in bei der Bestandsermittlung
- Bewertung des Bestandes; Erkundung möglicher Defizite in der Angebotsstruktur
- Feststellung des fachlichen Bedarfs
- Erarbeitung von Maßnahme-/Handlungsempfehlungen
- Prioritätensetzung innerhalb des Aufgabenbereiches
- Abstimmung und gegenseitige Ergänzung geplanter Maßnahmen
- Vorstellung geplanter Maßnahmen
- Überprüfung und Bewertung der Umsetzung der Maßnahmeempfehlungen
- Begleitung der laufenden Jugendhilfeplanung durch fachlichen Diskurs
- Erörterung und Beschlussfassung über Ergebnisse/Berichte/Fortschreibungen des Maßnahmenplanes, welche an die Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfeplanung weitergeleitet bzw. dem Jugendhilfeausschuss vorgelegt werden.

Die Arbeitskreise der Jugendhilfeplanung treffen sich 2 Mal pro Jahr.

6.6. Arbeitsgruppen

Zur Bearbeitung der einzelnen Handlungsfelder und Themenschwerpunkte werden seit 2013 Arbeitsgruppen gebildet. Diese setzen sich aus Mitgliedern des jeweiligen Arbeitskreises und evtl. zusätzlichen Fachkräften zusammen. Sie bestehen zumeist aus 4 bis 6 Gruppenmitgliedern.

Die Tätigkeit der Arbeitsgruppen ist zeitlich befristet. Sie treffen sich in der Regel 3 bis 6 Mal. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen fließen in die Beratungen des jeweiligen Arbeitskreises ein und werden dort weiter bearbeitet.

6.7. Regionalisierte Jugendhilfeplanung

Der Jugendhilfeausschuss hat am 17. Dezember 2010 ein Konzept zur Regionalisierten Jugendhilfeplanung beschlossen. Die konzeptionellen Überlegungen richten sich an die Gemeinden, Märkte und Städte im Landkreis Forchheim.

Ausgehend von der Überlegung, dass wichtige Entscheidungen für die Jugendhilfe auf der örtlichen Ebene getroffen werden, beschäftigt sich die Regionalisierte Jugendhilfeplanung mit den Leistungen und Aufgaben, für welche die Gemeinden, Märkte und Städte zuständig sind.

Die Ziele einer Regionalisierten Jugendhilfeplanung sind:

- die Stärkung der örtlichen sozialen Infrastruktur,
- die Weiterentwicklung von Bildung, Erziehung und Betreuung und
- die familienfreundliche Gemeinde.

Weitergehende Informationen sind den konzeptionellen Überlegungen zur Regionalisierten Jugendhilfeplanung zu entnehmen.⁴

⁴ Amt für Jugend und Familie – Jugendhilfeplanung: Regionalisierte Jugendhilfeplanung, Konzeptionelle Überlegungen, Forchheim, 2010

7. Meilensteine seit 1996

Entsprechend dem Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 27.11.1996 wurde eine Grundplanung für die Jugendhilfe im Landkreis Forchheim erstellt. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick, welche Planungselemente wann durchgeführt wurden.

Jahr(e)	Planungselement:
1996 bis 1998	<ul style="list-style-type: none"> • Grundplanung (2 Workshops)
1999	<ul style="list-style-type: none"> • 1. Planungsbericht zur Jugendhilfeplanung (Jugendhilfeplan) • Verabschiedung des Jugendhilfeplanes im Kreistag
2000	<ul style="list-style-type: none"> • Bericht 2000, Neustrukturierung der Jugendhilfeplanung
2001	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendhilfeprogramm des Landkreises • Entwicklungen 1990 - 2000
2002	<ul style="list-style-type: none"> • Bilanzbericht – 6 Jahre Jugendhilfeplanung • Sozialraumanalyse / Belastungsindex
2003	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und Standards primärer Prävention • Bilanzworkshop • Arbeitshandbuch des Sozialen Dienstes
2004	<ul style="list-style-type: none"> • Bilanzbericht 2004 • Maßnahmenkatalog 2004 • Planungsdesign (Konzept)
2005	<ul style="list-style-type: none"> • Befragung der Eltern-Kind-Gruppen • Sozialraumanalyse / Belastungsindex • Info-CD Jugendhilfeplanung
2006	<ul style="list-style-type: none"> • Fortschreibung Förderung der Erziehung in der Familie • Befragung zum Bedarf von Jugendsozialarbeit an Schulen • Workshop Bedarfsplanung Kindertagesbetreuung für Gemeinden
2007	<ul style="list-style-type: none"> • Elternbefragung zur Kindertagesbetreuung • Bericht zur Umsetzung der Maßnahmeempfehlungen • Bevölkerungsprognose
2008	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialraumanalyse / Belastungsindex
2009	<ul style="list-style-type: none"> • Bericht zur Umsetzung der Maßnahmeempfehlungen • Planung der Planung (Konzept) • Ausstellung 10 Jahre Jugendhilfeplan
2010	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept „Regionalisierte Jugendhilfeplanung • Interkommunaler Vergleich (mit 4 Landkreisen)
2011	<ul style="list-style-type: none"> • Elternbefragung zur Kindertagesbetreuung und zum Unterstützungsbedarf • Umsetzung der Regionalisierten Jugendhilfeplanung in einer Gemeinde • Sozialraumanalyse / Belastungsindex • Auswertungen zur Jugendgerichtshilfe und Hilfe zur Erziehung (jährlich)
2012	<ul style="list-style-type: none"> • Sachstandsbericht zur Kindertagesbetreuung (ab 2012 jährlich) • Initiative Bildungsregion

2013	<ul style="list-style-type: none">• Grundlagen und Standards primärer Prävention (Überarbeitung)• Präventionstabelle
2014	<ul style="list-style-type: none">• Der Sozialatlas des Landkreises Forchheim• Landkreisweite Befragung von Lehrkräften• Ambulante Erziehungshilfe und Schule• Sozialraumanalyse / Belastungsindex
2015	<ul style="list-style-type: none">• Elternbefragung zur Kindertagesbetreuung• Strukturelle Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten• JUGEND STÄRKEN im Quartier

Die Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfeplanung (siehe Kapitel 6.4) traf sich jährlich zu 5 – 6 Sitzungen.

Die drei Arbeitskreise (siehe Kapitel 6.5) kamen jeweils zu durchschnittlich 2-3 Treffen pro Jahr zusammen.

Im Rahmen des Jahresberichtes des Amtes für Jugend, Familie und Senioren wurde dem Jugendhilfeausschuss ein jährlicher Bericht zur Jugendhilfeplanung vorgelegt.

8. Planungsaufgaben 2016 bis 2020

- Erarbeitung eines Maßnahmenplans im Jahr 2016.
- Umsetzung des Maßnahmenplans nach Verabschiedung durch den Jugendhilfeausschuss
- Flüchtlingsfamilien und unbegleitete minderjährige Flüchtling (umF) als Zielgruppe für die Jugendhilfe/-planung
- Fortführung von begonnen, geförderten Projekten:
 - Strukturelle Weiterentwicklung der kommunalen Familienbildung und von Familienstützpunkten (gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration)
 - JUGEND STÄRKEN im Quartier (JUSTiQ) (gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF); bis 31.12.2018)
- Erstellung einer aktuellen Sozialraumanalyse / Belastungsindex (2017 und 2020)
- Durchführung einer Elternbefragung zur Kindertagesbetreuung (2019)
- Behandlung aktueller Themenbereiche

Jährliche Aufgaben:

- Kontinuierliche Datenerhebung gemäß Datenkonzept als Grundlage von Bestandsfeststellung und Bedarfsermittlung
- Zusammenstellung von Datenmaterial zur Vorbereitung der Informationsbesuche des Landrates in den Gemeinden, Märkten und Städten des Landkreises
- Auswertungen zur Jugendgerichtshilfe, Hilfe zur Erziehung, Inobhutnahme und Gefährdungseinschätzungen
- Aktualisierung des Ordners zur Jugendhilfeplanung auf der Homepage des Landkreises
- Erstellung der „Kreisdaten“ im Herbst (Oktober) jeden Jahres
- Vorlage eines jährlich Sachstandsbericht zur Kindertagesbetreuung
- Vorlage eines Berichtes zur Umsetzung der Maßnahmeempfehlungen im Jugendhilfeausschuss (= Evaluation); Überprüfung von Effektivität und Effizienz umgesetzter bzw. laufender Maßnahmen;

9. Befassung im Jugendhilfeausschuss

Das vorliegende Konzept zur weiteren Jugendhilfeplanung im Landkreis Forchheim wurde am 15. März 2016 im Jugendhilfeausschuss diskutiert und beschlossen.

10. Anhang

Sozialraumanalyse (Belastungsindex)

Die Sozialraumanalyse wird in der Jugendhilfeplanung durchgeführt, um dadurch in differenzierter und regionalisierter Form Informationen über Lebenslagen, Sozialisationsbedingungen und Defizitlagen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien zu erhalten. Zur Darstellung der sozialstrukturellen Belastungen in den Gemeinden des Landkreises werden Indikatoren ausgewählt, die als ursächlich für das Entstehen von Jugendhilfebedarfen angesehen werden (Arbeitslosigkeit, Bezug von ALG II, Alleinerziehende, Einkommen). Die Ergebnisse aus diesem Teilindex Sozialstruktur werden anschließend mit der Inanspruchnahme von Jugendhilfe (Teilindex Jugendhilfe) verglichen. Durch den Einsatz von Standardpunktzahlen können die einzelnen Indikatoren und Teilindices in Beziehung gesetzt und ein Gesamtindex (Belastungsindex) errechnet werden.

Die erste Sozialraumanalyse wurde 2002 erstellt und soll alle drei Jahre erarbeitet werden, um die Entwicklung der sozialstrukturellen Belastung der Gemeinden innerhalb des Landkreises vergleichen und Prioritätensetzungen in der Jugendhilfe vornehmen zu können.

Mitglieder der Arbeitskreise

(Stand: 01.03.2016)

Arbeitskreis 16	Arbeitskreis 23	Arbeitskreis 45
<ul style="list-style-type: none"> • AJFS-Allgemeiner Sozialdienst • AJFS-Jugendschutz • AWO-Jugendhilfe • BDKJ • Evangelische Jugend • Gemeindliche Jugendpfleger/innen • Gesundheitsamt • Jugendhaus Stadt Forchheim • Jugendmigrationsdienst • Jugendsozialarbeit an Schulen • Kinderschutzbund • KJR-Koralle bzw. Ragazzi • Kreisjugendpflege • Kripo Bamberg • Offene Jugendarbeit Forchheim-Nord 	<ul style="list-style-type: none"> • AJFS-Allgemeiner Sozialdienst • AJFS-Fachberatung für Kitas • AJFS-Kindertagespflege • AJFS-Koki – Netzwerk frühe Kindheit • AJFS-Leitung • Bürgerzentrum/ Mehrgenerationenhaus • Erziehungsberatungsstelle • Grundschulen • Kinderschutzbund • Kita-Leitungen • Lebenshilfe 	<ul style="list-style-type: none"> • AJFS-Adoption/ Pflegekinderdienst • AJFS-Allgemeiner Sozialdienst • AJFS-JUSTiQ • AJFS-Leitung • AJFS-Sozialdienstleitung • AWO-Jugendhilfe • AWO-Leitung • Bfz/gfi Forchheim • Ehe- und Lebensberatung • Erziehungsberatungsstelle • Grund- und Mittelschulen • Gymnasium • iSo e.V. Bamberg • Jugendkontaktbeamter PI Forchheim • Jugendsozialarbeit an Schulen • JULE/GSL Unterleinleiter • Kreisjugendpflege • Staatliches Schulamt • STEP e.V. Erlangen/Forchheim
18 Personen	16 Personen	20 Personen

AFJS = Amt für Jugend, Familie und Senioren
 AWO = Arbeiterwohlfahrt
 BDKJ = Bund der Deutschen Katholischen Jugend
 Bfz/gfi = Berufliches Fortbildungszentrum/
 Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration

iSo = Innovative Sozialarbeit
 JULE/GSL = Junge Lebensgemeinschaft/
 Gesellschaft für soziale Lebensformen
 JUSTiQ = JUGEND STÄRKEN im Quartier
 Kita = Kindertageseinrichtung
 KJR = Kreisjugendring